

Arbeiter verhindern die Ausweisung eines Streikenden

Zusammenstoß im Baseler Bauarbeiterkampf
Basel, 22. April. Im Zusammenhang mit dem Streik der Bauarbeiter ereigneten sich die Zusammenstöße zwischen Streikenden und der Arbeiterchaft. Ein italienischer Bauarbeiter, wegen seiner Beteiligung am Kampf auf der Schwere angeklagt, sollte verhaftet werden. Die Arbeiterchaft setzte keine Festnahme und ersuchte ihn die Flucht. Ein Festhalt wurde verweigert. Polizeiverhaftungen lösten sich in die Menge und verstreuten insgesamt 15 Personen. Die Front der Streikenden hielt fest. In Schaffhausen wurde ebenfalls der Ausbruch eines Kampfes der Bauarbeiter unter revolutionärer Führung beobachtet.

Jungarbeiterinnen erschossen

Basel, 22. April. Im Dorfe Rabotin bei Prag löschte ein Sonntag in eine kommunistische Demonstration. 12 Jungarbeiterinnen, die an der Spitze des Streiks marschierten, trafen Schussverletzungen. Die kommunistische Partei hatte zu einem Protest Treffen Rabotin aufgerufen, das von den Behörden in letzter Minute verboten wurde. Sonntag hatten sich zahlreiche Arbeiterinnen in Rabotin eingefunden. Die provokatorische Rede wurde mit Steinen zurückgeschlagen. Die Polizeiverhaftungen schloffen schnell in die Menge. Die Empörung der Arbeiterchaft ist unbeschreiblich groß.

Wieder 4 Todesurteile

Paris, 22. April. Das Provinzgericht von Valenciennes hat vier Arbeiter inhaftiger Kommunisten, die wegen Komplotts gegen die Sicherheit des Staates und Verhaftung im Zusammenhang der Einbeziehung angeklagt waren, zu lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilt. In Valenciennes wurden zum Tode verurteilt, acht zu lebenslangen Freiheitsstrafen (unter diesen befinden sich zwei Jungarbeiterinnen und fünf Schwestern), drei zu sieben Jahren Zuchthaus, drei zu fünf Jahren, zwei zu zwei Jahren und einer zu sechs Monaten.

Arbeit statt Osterferien in der Sowjetunion

Moskau, 21. April. Zum ersten mal in der Geschichte der Sowjetunion wird die Osterzeit ohne unaufsichtliches Gedenken. Die Straßen werden belebt, aber nicht von Kirchgängern, sondern von Jugendgruppen und Arbeitern, die mit ihren Familien in die Clubs und Theater gingen. Der erste Dienstag dieser in der ganzen Sowjetunion wie ein gemeinsames Wochenende, alle Betriebe arbeiten ununterbrochen. Die Arbeiterchaften arbeiten an diesem Tage doppelt so viel, arbeiten doch selbst diejenigen Arbeiter, die diesem Tage ihren Ruhetag haben. In vielen Betrieben arbeiten die Frauen, um ihren Männern an den Maschinen helfen, oder an Hilfsarbeit zu leisten. Die ersten Meldungen vom flachen Lande belagern, daß die Arbeiten in den Kollektivwirtschaften ununterbrochen abläuft. Im Zusammenhang mit dem Beginn der Arbeitssaison feierten viele Kollektivwirtschaften in Weißrussland zu Ehren des Arbeitstages der ersten Parade, aber nicht auf den Feldern.

Politische Unruhen in Argentinien. In der Stadt Rio Plata sind heftige Kämpfe zwischen der Polizei und der Arbeiterchaft ausgebrochen. Der Polizeidirektor, zwei Beamte, zwei Arbeiter, drei Frauen und drei Kinder, kamen ums Leben. Zwei amerikanische Offiziere erschossen. In Alcaraz wurden zwei Offiziere der amerikanischen Marineabteilung von einem Haufen von nicaraguanischen Nationalgarden erschossen.

Revolutionärer Massensturm in Indien

Belagerungszustand in Bombay und der Provinz Bengalen — Massenfundgebungen in Karachi und Kalkutta

Bombay, 22. April. Der revolutionäre Sturm in Indien ergreift jeden Tag größere Gebiete. Eine Stadt nach der anderen wird zum Schauplatz revolutionärer Demonstrationen. In fast allen Städten herrscht der Belagerungszustand. Für die Provinz Bengalen ist durch eine Sonderverordnung das Landrecht ausgesetzt worden.

In Bombay kam es bei den Versammlungen zu mehreren Revolutionären zu tätigen Demonstrationen, die die Polizei nicht zu verhindern vermochte.

In Karachi fanden drei riesige Massenfundgebungen statt. Französische Engländer wurden mit einem Steinhagel überfallen. In Calcutta fand man einen indischen Richter, der sich durch Treueartikel besonders verhasst gemacht hatte, erschossen an.

In Lahore hat die Polizei des Hindustan-Gebiets ein großes Bombenlager entdeckt.

In Kalkutta herrscht wieder große Erregung. Panzerwagen und bewaffnete Polizeieinheiten lösen an allen wichtigen Punkten der Stadt in Bereitschaft. Sie vermögen jedoch die Kundgebungen nicht zu unterbinden.

In Chittagong wurde bei dem Sturm auf die Waffenslager auch der Festungsposten in eingeschloßen. Die Aktion war gut vorbereitet. Die Aufständischen waren zum Teil

in Uniformen verkleidet. Sie formierten sich zu drei verschiedenen Stellen durchdrungen. Das Telefonamt brannte nieder. Vom Telegraphenamt begaben sich die Arbeiter nach dem Eisenbahnwagendepot, wo ein als Offizier verkleideter Aufständischer auf die Wache losging. Die Wachen lauerten, und bevor sie ihren Tritum erkannten, wurden sie von oben niedergeschossen. Die Aufständischen erschossen sich von dort nach dem Polizeikommandant, das in ähnlicher Weise überfallen wurde. 30 Gewehre, 20 Revolver und ein großer Teil Munition wurde von den Arbeitern mitgenommen. Wie nunmehr festgestellt, haben insgesamt neun Männer, darunter zwei Europäer, ihr Leben verloren.

Am Sonntag trafen von Kalkutta aus zwei Kompanien britische Militärkräfte in Chittagong ein. Der polizeiliche Streifenbesatz ist verhärtet worden. Bisher wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Auch der Streik der Studentenvereinigungen von Bengalen wurde verhaftet.

Die „Times“ schreibt in einem Bericht aus Bombay, auch die Anhänger Gandhis gingen mehr und mehr zu den „Gewaltmethoden der Extremisten“ über, was die englische Regierung mit großer Sorge erfüllt.

Neue Rätegebiete in China

Moskau, 22. April. Laut Mitteilungen der Moskauer Zeitungen ist die Sowjetmacht in den Kreisen Tschangji und Kuanan (im Nordosten der Provinz Szechuan) aufgerichtet worden. Der gesamte Boden wurde konfiszieren und unter den Bauern verteilt.

Die rote Armee hat mit voller Unterstützung der Bevölkerung, die sich als Selbstverteidigungstruppen organisiert hatte, die Regierungstruppen aus den benachbarten Kreisen Kuanan und Dajan vertrieben. Gegenwärtig wird um die Bezirke Jaiin, Lanhsan, Lantshon und Tschungan gekämpft. Ein bedeutender Teil des Kreises Tschungan ist bereits von den Roten erobert worden. In der Stadt Chongshu wurde ein Provinzrat organisiert, dessen Sitzort sich auf die Bezirke Tschifsi, Schang, Tschi und Kajan erstreckt. Die Bevölkerung erweist sich als revolutionär. Die Bauernvereinigungen erkennen an, daß die Revolver-Truppen in erster Linie gegen die Truppen zu kämpfen haben, welche von der Ortsbevölkerung selbst organisiert worden sind.

Die „Schnellpost-Zeitung“ („Tiang Nan Wanbao“) meldet zu berichten, daß 5000 Mann der revolutionären Truppen zahlreiche Städte im Grenzgebiet der Provinzen Szechuan und Kiangsi besetzt haben.

Vertrieb zu halten, sind gescheitert, weil sich unzählige Unfälle ereigneten.

In bisherigen Verlauf der Bewegung kam es mehrfach zu Zusammenstößen der Streikenden mit Streifenbeamten und Polizei. Die Erregung der Arbeiter ist durch die Verhaftung von etwa 50 Streikführern ungeheuer gelitten. Der Kampf der Besetzten ländlichen Industriezentren, in denen Streiks besonders schwer ausfallen sind, bedroht die Hauptstadt Japans unmittelbar und zeigt den tiefen revolutionären Gärungstropfen, in dem sich die japanische Arbeiterchaft befindet.

Wieder Aufstände in Marokko

Paris, 22. April. In Marokko kam es in der Gegend von Atchana zu blutigen Kämpfen zwischen den französischen Kolonialtruppen und dem marokkanischen Stamm Waj Sana. Die Aufständischen besetzten eine Stadt und krochen den französischen Truppen Parte Verluste bei.

Die französischen Behörden verfügten die Einhebung sämtlicher französischer Truppen der Provinz. Die Kämpfe sollen unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen ausgefochten haben; der es in vor-Kampfsituation keine Arbeiter gibt. Nach militärischen Meldungen sollen die Aufständischen aus den bereits eroberten Gebieten wieder zurückgedrängt worden sein. Die Verluste der französischen Truppen werden mit drei Toten und zwölf Verwundeten angegeben, sämtlich Eingeborene. Außerdem soll auf französischer Seite ein Fliegerunteroffizier verewundet worden sein.

Terror gegen Kommunisten in Finnland. In Maia ist das Erscheinen der zwei britischen kommunistischen Zeitungen auf zwei Monate verboten worden, gleichzeitig wurden zwei kommunistische Verbände aufgelöst. Das Oberlandesgericht in Abo hat zwei Kommunisten wegen Vorbereitung zum Landesverrat zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei weitere Kommunisten erhielten je zwei Jahre, und drei weitere je anderthalb Jahre Zuchthaus.

Machvolle Streifbewegung in Japan

Elektrizitätsarbeiter und Straßenbahner kämpfen

Tokio, 22. April. Dem Streik der Straßenbahner haben sich die Arbeiter der zehn Elektrizitätswerke angeschlossen. Die Straßenbahner von Kobe und Osaka haben bereits im Gesamtschritt. Die Behörden von Tokio lehren mit größter Begeisterung auf die im ganzen Lande wachsende Streifbewegung.

Der mit großem Eifer durchgeführte Streik der Straßenbahner in Tokio ist die Antwort auf die Verurteilung der städtischen Behörden, eine inprozentige Lohnzurückführung durchzuführen. Der gesamte Verkehr in der Metropole ist lahmgelegt. Die Verurteilung, die wichtigsten Straßen durch Streikbrecher in



WATERLANDSIE GEZELLEN

Copyright by Hugo-Verlag, Wien-Vorstadt

„Ich muß gehen, Sophi!“ Wir stehen uns wortlos gegenüber, keiner lacht den anderen die Hand zum Gruß hin; keiner will den Anfang machen. Sophie sieht zu Boden, als bedrohte sie, wie sich die Fäden zängeln in den Scherz sehen. Noch einmal muß ich mich überlegen, soll ich sie fahren lassen mit ihren Kanonen? Doch ist es Zeit!

„Ade, Küttling!“ Sie sieht mich wieder aufrecht vor mir. Ich hatte alle ihre rechte Hand in der meinigen. Wir hätten uns noch so viel zu sagen — aber wozu erst beginnen, es ist keine Zeit mehr.

Sie zieht unter dem Regenmantel ein Paket hervor und gibt es mir. „Kannst Gustav davon abgeben.“ Sie läßt die Hände sinken und dreht sich um, legt dann langsam — wie im Schlaf — einen Fuß vor den anderen.

„Gut Behold!“ — Gustav kommt einigen Schritten, Sophie dreht sich um und Gustav reicht ihr höflich beide Hände. „Dank Sie Dank Sie alles, Sophi!“ Er hebt sie zur Begrüßung ihre Hände mit dem linken und zieht sie rudert wieder nach unten. Als müde er etwas abblinzt.

„Dank Sie kein Angst, Sophi, ich werd schon auf ein unpaßes.“ Ein schwacher Trost — aber ein ehrlicher Versuch, und Sophie steht ihn dankbar an, dann an ihm vorbei, auf mich zu und lächelt ein wenig. „Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gustav, bin auch froh, daß Hans bei Ihnen ist, hoffentlich bleibt ihr zusammen.“

„Wem das schon mosen. — Aber nu müß wir gohn. Nochmals Dank für alles.“

Gustav dreht sich mit einem Ruck um. Einmal muß man ja abgeben. Sophie bleibt stehen, ihre Hände hängen herab. Der Schnee fällt dicht auf ihren bloßen Kopf. Ihr Wächeln ist verfliegen. Ihr Asten ist gebeugt. Ihre Schultern hängen, als hätte sie keine Kraft mehr, sich umzudrehen und zu gehen. Ich mache den Wagen „wohnhalt“. Da kommt Gustav herein und legt: „Sag Sophi ade, Hans, sie ist hinten.“

Sie gehen hinter einen Güterwagen. Die Kommandos dringen durch das Schneegewitter zu uns herüber. Wir fällt ein, daß mein Tormentor noch auf dem offenen Wagen liegt, auf dem die Geschütze stehen, mein Karabiner dort verstreut. Die Geschütze und Munitionsmagazine dergewissern sich bereits, ob „alles da“ ist. Die Geschützebestimmung ist in Verdonenwagen untergebracht, die Fahrer und die Bagagemannschaft sind mit den Pferden zusammen im Wieswagen. — Ich möchte nicht, daß Gustav Kanonenballstücken hat.

Sorgfalt, den Fleisch den Vater nicht. Das Land bleibt unbebaut oder wird schlecht bebaut. Die Händler und Käufer sind gerissen. Drei Häuser hat er brauchen, sind von der Frau, alle schreiben sie, und jedes mal man ein hängen schreit, sind doch alles arme Teufel, die in der Stadt arbeiten. Die Verpfichtungen gehen weiter. Die Kinder werden größer, soll können ihren Vater fast gar nicht. Man trägt das hängen langsam auf, kommt noch gerade zurecht zur Verheirathung — wenn's noch lange dauert.

„Bernunft“, sagt er noch einmal und schüttelt den Kopf. „Ich glaube nicht an die Bernunft. Zu viele haben leicht reden. Sie preihigen Durchhalten und machen sich an uns gelang.“

„Ich bringe Sophie über den Garten fort. Von den Dählern tropft Schneewasser, trotz des Januars.“

„Dalt den Kopf hoch, Sophi.“

„Gute Nacht, Küttling.“

Zwei Tage später wird die Batterie verladen, ganz überraschend, kein Mensch nahm die Alarmbereitschaft mehr so ernst. Sie standen schon angetrieben, als ich morgens um Neben Uhr von hinten her über den Garten komme. Die Zahl der Drückberger hat sich auf vier erhöht. Jemandem schnauzt auf mich los.

„Was kommen Sie jetzt her?“

„Von meiner Frau.“

Dann schüttelt er — ich weiß nicht warum — den Kopf und läßt mich in Ruhe. Es ist bitter kalt geworden. Trodem der Wagen voller Pferde ist, hält sich an den Holzstößen der glühenden Keil.

XIV.

Sophie hat keine Ruhe und macht sich auf den Weg nach Altona. Wir sind längst fort, aber sie findet uns, als wir Geschütze, Pferde und Saggane an einer offenen Kampe übernehmen. Ich mache den Wagen „wohnhalt“. Da kommt Gustav herein und legt: „Sag Sophi ade, Hans, sie ist hinten.“

Sie gehen hinter einen Güterwagen. Die Kommandos dringen durch das Schneegewitter zu uns herüber. Wir fällt ein, daß mein Tormentor noch auf dem offenen Wagen liegt, auf dem die Geschütze stehen, mein Karabiner dort verstreut. Die Geschütze und Munitionsmagazine dergewissern sich bereits, ob „alles da“ ist. Die Geschützebestimmung ist in Verdonenwagen untergebracht, die Fahrer und die Bagagemannschaft sind mit den Pferden zusammen im Wieswagen. — Ich möchte nicht, daß Gustav Kanonenballstücken hat.

„Ich muß gehen, Sophi!“ Wir stehen uns wortlos gegenüber, keiner lacht den anderen die Hand zum Gruß hin; keiner will den Anfang machen. Sophie sieht zu Boden, als bedrohte sie, wie sich die Fäden zängeln in den Scherz sehen. Noch einmal muß ich mich überlegen, soll ich sie fahren lassen mit ihren Kanonen? Doch ist es Zeit!

„Ade, Küttling!“ Sie sieht mich wieder aufrecht vor mir. Ich hatte alle ihre rechte Hand in der meinigen. Wir hätten uns noch so viel zu sagen — aber wozu erst beginnen, es ist keine Zeit mehr.

Sie zieht unter dem Regenmantel ein Paket hervor und gibt es mir. „Kannst Gustav davon abgeben.“ Sie läßt die Hände sinken und dreht sich um, legt dann langsam — wie im Schlaf — einen Fuß vor den anderen.

„Gut Behold!“ — Gustav kommt einigen Schritten, Sophie dreht sich um und Gustav reicht ihr höflich beide Hände. „Dank Sie Dank Sie alles, Sophi!“ Er hebt sie zur Begrüßung ihre Hände mit dem linken und zieht sie rudert wieder nach unten. Als müde er etwas abblinzt.

„Dank Sie kein Angst, Sophi, ich werd schon auf ein unpaßes.“ Ein schwacher Trost — aber ein ehrlicher Versuch, und Sophie steht ihn dankbar an, dann an ihm vorbei, auf mich zu und lächelt ein wenig. „Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gustav, bin auch froh, daß Hans bei Ihnen ist, hoffentlich bleibt ihr zusammen.“

„Wem das schon mosen. — Aber nu müß wir gohn. Nochmals Dank für alles.“

Gustav dreht sich mit einem Ruck um. Einmal muß man ja abgeben. Sophie bleibt stehen, ihre Hände hängen herab. Der Schnee fällt dicht auf ihren bloßen Kopf. Ihr Wächeln ist verfliegen. Ihr Asten ist gebeugt. Ihre Schultern hängen, als hätte sie keine Kraft mehr, sich umzudrehen und zu gehen. Ich mache den Wagen „wohnhalt“. Da kommt Gustav herein und legt: „Sag Sophi ade, Hans, sie ist hinten.“

Sie gehen hinter einen Güterwagen. Die Kommandos dringen durch das Schneegewitter zu uns herüber. Wir fällt ein, daß mein Tormentor noch auf dem offenen Wagen liegt, auf dem die Geschütze stehen, mein Karabiner dort verstreut. Die Geschütze und Munitionsmagazine dergewissern sich bereits, ob „alles da“ ist. Die Geschützebestimmung ist in Verdonenwagen untergebracht, die Fahrer und die Bagagemannschaft sind mit den Pferden zusammen im Wieswagen. — Ich möchte nicht, daß Gustav Kanonenballstücken hat.



Zur die Wendung zur selbständigen Kampforganisation

Kampf dem leigen Opportunismus!

Die Unterbezirksdelegiertenkonferenz von Delitzsch, die am 18. April tagte, fand im Zeichen des härtesten Kampfes gegen den rechten Opportunismus.

Die Eilenburger Delegierten der Zelle Zimmermann, sowie einige Gäste aus dem Delitzscher Gebiet kämpften gegen die Beschlüsse des 12. Parteitag, gegen die Taktik in der Betriebsratswahl und in der Gewerkschaftsfrage und vertraten mehr oder weniger offen die brandenburgische Linie der Renegaten Baumgärtel und Gebhardt. Dabei vertrat der Genosse Eißner folgenden Standpunkt: Die objektive Lage ist für die revolutionäre Bewegung günstig. Aber unter Einfluß ist noch sehr schwach. Die Partei muß sich mehr den Massen anpassen und Forderungen stellen. Die Arbeiterklasse ist für eine große rote Front (unter welcher Führung? D. Parteiführer). Ich bin noch immer ein Verfechter. Die revolutionäre Front muß erst die Partei ins Recht setzen, dann werde ich erst überzeugt sein. Die Delegierten der Zelle Zimmermann schloßen sich dieser Auffassung an.

Ähnliche anderen Disziplinaretraten diesen opportunistischen Auffassungen auf energigste entgegen. Sie bestimmten die von der Bezirksleitung herausgegebene Disziplinierungsplattform zum Feindpaar und als außerordentliches Hindernis für die ideologische Klarheit der Parteigenossen und zur Beeinträchtigung der praktischen Parteilinie. In einer selbstkritischen Resolution wurden die Resolutionen der Bezirksleitung, des Zentralkomitees und des Politbüros von den Delegierten fast einstimmig abgelehnt. In einer Gesamtdiskussion und auf Anwesenheit aller Mitglieder der Partei wurde die Beschlüsse der Eilenburger Delegation geb nach der Abstimmung die Erklärung ab, daß sie die Delegation der beiden Delegierten aus der Zelle Zimmermann, die sich der Stimme enthalten haben, zum Feindpaar zu erklären. Diese Erklärung wurde von der Unterbezirksdelegiertenkonferenz gegen sein Stimmengestalt. Mit dem gleichen Stimmengestalt wurde die Ortsgruppe Eilenburg aufgefordert, sich mit dem Genossen Eißner über dessen falsche Auffassungen auseinanderzusetzen und ihn, wenn er auf ihnen beharrt, aus der Partei zu entfernen. Es wird Aufgabe der künftigen Disziplinare, die volle Klärung im Unterbezirk Delitzsch-Eilenburg herbeizuführen.

Alle Kraft für die Organisation der Massenkämpfe!

Am 18. April tagte im Eisler „Volkshaus“ die stark besuchte Unterbezirksdelegiertenkonferenz des Mansfelder Gebietes. Mit höchster Aufmerksamkeit und lebendigster Anteilnahme wurde das Material des Genossen Richter entgegengenommen, das — von der Charakterisierung der allgemeinen Schwierigkeiten der Lebensgenossen, in der wir uns befinden, und der aus ihnen entstehenden rechten und „linken“ opportunistischen Gefahren aus-

gehend — sein Schwerpunkt auf die Frage der Organisierung der Massenkämpfe und der Überwindung der ihr entgegenstehenden sozialdemokratischen Ueberreste im Parteilieben, auf die wichtigste Aufgabe der opportunistischen Genossen lagte. In der über vier Stunden ausgedehnten Diskussion, die sich zugleich auf den vom Genossen Schippa erstatteten Tätigkeitsbericht der Unterbezirksleitung erstreckte, beteiligten sich 14 Redner, in ihrer Mehrheit Vertreter der Großbetriebe des Mansfeld-Konzerns. Am Schluß wurde die Lage in den Werken, die besonderen Erfolgeformen des Opportunismus und die Notwendigkeit ihrer Überwindung aufgezeigt. Auch die Notwendigkeit und Möglichkeit eines starken Vorstoßes im Braunkohlenbergbau kam auf der Konferenz zum Ausdruck — freilich mußte festgestellt werden, daß im Mansfelder Rand, wie im ganzen Bezirk, unsere Braunkohlenpositionen vorläufig nur vorerzogen sind — ein Zustand, dessen Überwindung zu den nächsten Aufgaben der Organisation gehört. In den Diskussionen der Vertreter der Leuchtindustrie und Krügerstaffel spiegeln sich die schweren opportunistischen Fehler, die bei der Betriebsratswahl in der Kallinwaerz begangen wurden und die schließliche Liquidierung werden müssen.

Mit höchster Aufmerksamkeit verfolgte die Konferenz die Ausführungen eines Kleinbauern, der auf die Notwendigkeit verstärkter Handarbeit zur Überwindung eines Frühstehens der Partei im Unterbezirk hinwies. Die Notwendigkeit eines härteren Aufmarsches auf der Erziehung der Arbeiterfrauen kam in mehreren Diskussionen zum Ausdruck, antizipiert an die im Referat schon kritisierte Zusammenfassung der Konferenz (nur ein Teil weibliche Delegierte), die von einer weitgehenden Vernachlässigung der Heranbildung der Arbeiterinnen zur politischen Arbeit zeugt. Die von der Unterbezirksleitung vorgelegte Resolution, die den Parteibeschlüssen vollständig entspricht und die Notwendigkeit eines verstärkten Kampfes gegen den Opportunismus betont, wurde einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl der neuen Unterbezirksleitung, von deren 17 Mitgliedern 10 Betriebsarbeiter sind und der Delegation zum Bezirksparteitag, die nach den gleichen Grundzügen zusammengestellt wurde.

Unterbezirks-Delegiertenkonferenz in Torgau

Die am 15. April tagende gut besuchte Unterbezirkskonferenz (es fehlte nur eine Ortsgruppe) nahm nach der Eröffnung das Referat des Genossen Dolger entgegen. In der darauffolgenden breiten Diskussion sprachen sich alle Disziplinaretraten für die vom 12. Parteitag festgelegte Linie aus und unterstrichen die Wichtigkeit der Taktik, die sie immer bemüht waren durchzuführen. Sie unterstrichen die Erfolge der von der Partei eingeschlagenen Methode der Selbstkritik und gingen dabei auf die von ihnen gemachten und im Referat aufgeführten Fehler selbstkritisch ein. Besonders wurde von ihnen festgestellt, daß auch im Torgauer Unterbezirk der rechte Opportunismus die Hauptgefahr ist, daß es aber gelungen sei, durch ein energisches Verfechten der Linie der Partei, seine die Parteiarbeit lähmende Tendenz erfolgreich zu bekämpfen. Stärkere, verlässlichere Tendenzen wurden vor allen Dingen in jenen festgestellt. Daneben zeigte sich aber im Unterbezirk eine seitensetzliche

Einstellung in der Gewerkschaftsfrage, besonders gewerkschaftlich.

Im allgemeinen macht der Unterbezirk Torgau in den Werken bei den Gewerkschaften und in den Massenbewegungen gute Fortschritte, was sich auch bei der Durchführungsaktion am 1. April zeigte. Hervorgehoben wurde die Arbeit einer Delegation und einer besseren Verbindung der Gewerkschaften mit der wertvollen Landbevölkerung, die Schaffung von Betriebsräten. Die Durchführungsaktion am 1. April zeigte, die Auffassung der Gewerkschaften, die Unterbezirks-Delegiertenkonferenz sprach der Unterbezirksleitung sowie der Bezirksleitung Vertrauen aus und eine einstimmig angenommenen Resolution, in der Arbeit auf der Linie der Partei, im härtesten Zweikampf gegen den rechten Opportunismus als Hauptaufgabe festgelegt wurde. Die Beschlüsse des Zentralkomitees wurden durchzuführen. Die Beschlüsse des Zentralkomitees des Politbüros vom letzten G.P.K.-Plenum wurden ebenfalls eingehend abgeleitet.

Eine große Anzahl von Vorschlägen zum Bezirksparteitag, den Zellen, Ortsgruppen und von der Unterbezirksleitung getragene die aktive politische Mitarbeit der Unterbezirk.

Gegen den württembergischen Justizminister Dr. K. am Dienstagmittag in seinem Arbeitszimmer verurteilt. Er wurde von einem Mann, der um die 10 Uhr im Gefängnis lebenden Frau erfuhr, mit einem Messer leicht verletzt.

Deffentliche Versammlung

Wien, Donnerstag, den 24. April, 20 Uhr, im „Stadt Theater“
 Kreisversammlung
 Unterbezirk Weidenau-Kamberg-Geis
 am Freitag, den 25. April, 20 Uhr, im „Deutschen Haus“
 Kreisversammlung
 Unterbezirk Torgau-Weidenau
 am Freitag, den 25. April, 20 Uhr, öffentl. Versammlung
 Weidenau
 Unterbezirk Torgau-Weidenau
 am Freitag, den 25. April, 20 Uhr, öffentl. Versammlung
 Weidenau
 Unterbezirk Torgau-Weidenau
 am Freitag, den 25. April, 20 Uhr, öffentl. Versammlung
 Weidenau

Roter Frauen- und Mädchen-Bezirk

Halle, Mittwoch, 23. April, 19.00 Uhr. Sitzung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“. Um 20 Uhr Aufführung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“.
 Halle, Mittwoch, den 23. April, 19.00 Uhr. Sitzung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“.
 Halle, Mittwoch, den 23. April, 19.00 Uhr. Sitzung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“.

Kommunistischer Jugendverband Deffentlich

Mittwoch, den 23. April, 19.00 Uhr. Sitzung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“.
 Halle, Mittwoch, den 23. April, 19.00 Uhr. Sitzung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“.
 Halle, Mittwoch, den 23. April, 19.00 Uhr. Sitzung der Roten Frauen- und Mädchen-Bezirksleitung im „Volksport“.

Bund der Freunde der

Landesverband Halle - Weidenau
 Bureau: Halle, G. Steinstr. 16
 Hoffackerstraße 163/79, 1. St.
 am Donnerstag, 24. April, 20 Uhr, im Deutschen Haus
 Referent Paul Müller, Halle.

Walhalla
 Die ausserordentlichsten Bühnenleistungen bringen die beliebtesten Musikanten der regionalen Operette
„Das süße Geheimnis“
 Musik von Kurt Zieglitz
 Eine wunderbarste U. Schlager
 So untrüblich die tollste Freude

Stadt-Theater
 Straße, Mittwoch, 19. - 21. Uhr
Der Kaiser
 von Werner
 Komödie von Bernhard Schum
 Donnerstag, 20. - 22. Uhr
Sozial
 Operette von Franz Suppe
 Lauland des ersten Kammerbühnen-Kunst 1900 erben

MODERNES THEATER
 Nur noch wenige Tage!
 Die große
 Kapelle
 „Lutschuschka“
 mit der Ellipse
 und der Ellipse
 Donnerstag, d. 24. April
 (nach B. Weidenau)
 Zeitball der
 Zungenstellen!
 Ende 4 Uhr trüb

RAKETE
 Einmal
 Haupt- Sonderabend
 im 1. Akt
 ... und wenn Du eine
 Schmeichelei suchst
 - dann ist hier
 keine das 10. 10. 10.
 alle Besten
 (Str. 10. - 10. 10. 10.)
 Sonntag 7. 10. 10. 10.
 (Str. 10. - 10. 10. 10.)
 außer Sonntag 10. 10. 10.
 (Str. 10. - 10. 10. 10.)

Sozial
 115. - 117. - 119. - 121. - 123. - 125. - 127. - 129. - 131. - 133. - 135. - 137. - 139. - 141. - 143. - 145. - 147. - 149. - 151. - 153. - 155. - 157. - 159. - 161. - 163. - 165. - 167. - 169. - 171. - 173. - 175. - 177. - 179. - 181. - 183. - 185. - 187. - 189. - 191. - 193. - 195. - 197. - 199. - 201. - 203. - 205. - 207. - 209. - 211. - 213. - 215. - 217. - 219. - 221. - 223. - 225. - 227. - 229. - 231. - 233. - 235. - 237. - 239. - 241. - 243. - 245. - 247. - 249. - 251. - 253. - 255. - 257. - 259. - 261. - 263. - 265. - 267. - 269. - 271. - 273. - 275. - 277. - 279. - 281. - 283. - 285. - 287. - 289. - 291. - 293. - 295. - 297. - 299. - 301. - 303. - 305. - 307. - 309. - 311. - 313. - 315. - 317. - 319. - 321. - 323. - 325. - 327. - 329. - 331. - 333. - 335. - 337. - 339. - 341. - 343. - 345. - 347. - 349. - 351. - 353. - 355. - 357. - 359. - 361. - 363. - 365. - 367. - 369. - 371. - 373. - 375. - 377. - 379. - 381. - 383. - 385. - 387. - 389. - 391. - 393. - 395. - 397. - 399. - 401. - 403. - 405. - 407. - 409. - 411. - 413. - 415. - 417. - 419. - 421. - 423. - 425. - 427. - 429. - 431. - 433. - 435. - 437. - 439. - 441. - 443. - 445. - 447. - 449. - 451. - 453. - 455. - 457. - 459. - 461. - 463. - 465. - 467. - 469. - 471. - 473. - 475. - 477. - 479. - 481. - 483. - 485. - 487. - 489. - 491. - 493. - 495. - 497. - 499. - 501. - 503. - 505. - 507. - 509. - 511. - 513. - 515. - 517. - 519. - 521. - 523. - 525. - 527. - 529. - 531. - 533. - 535. - 537. - 539. - 541. - 543. - 545. - 547. - 549. - 551. - 553. - 555. - 557. - 559. - 561. - 563. - 565. - 567. - 569. - 571. - 573. - 575. - 577. - 579. - 581. - 583. - 585. - 587. - 589. - 591. - 593. - 595. - 597. - 599. - 601. - 603. - 605. - 607. - 609. - 611. - 613. - 615. - 617. - 619. - 621. - 623. - 625. - 627. - 629. - 631. - 633. - 635. - 637. - 639. - 641. - 643. - 645. - 647. - 649. - 651. - 653. - 655. - 657. - 659. - 661. - 663. - 665. - 667. - 669. - 671. - 673. - 675. - 677. - 679. - 681. - 683. - 685. - 687. - 689. - 691. - 693. - 695. - 697. - 699. - 701. - 703. - 705. - 707. - 709. - 711. - 713. - 715. - 717. - 719. - 721. - 723. - 725. - 727. - 729. - 731. - 733. - 735. - 737. - 739. - 741. - 743. - 745. - 747. - 749. - 751. - 753. - 755. - 757. - 759. - 761. - 763. - 765. - 767. - 769. - 771. - 773. - 775. - 777. - 779. - 781. - 783. - 785. - 787. - 789. - 791. - 793. - 795. - 797. - 799. - 801. - 803. - 805. - 807. - 809. - 811. - 813. - 815. - 817. - 819. - 821. - 823. - 825. - 827. - 829. - 831. - 833. - 835. - 837. - 839. - 841. - 843. - 845. - 847. - 849. - 851. - 853. - 855. - 857. - 859. - 861. - 863. - 865. - 867. - 869. - 871. - 873. - 875. - 877. - 879. - 881. - 883. - 885. - 887. - 889. - 891. - 893. - 895. - 897. - 899. - 901. - 903. - 905. - 907. - 909. - 911. - 913. - 915. - 917. - 919. - 921. - 923. - 925. - 927. - 929. - 931. - 933. - 935. - 937. - 939. - 941. - 943. - 945. - 947. - 949. - 951. - 953. - 955. - 957. - 959. - 961. - 963. - 965. - 967. - 969. - 971. - 973. - 975. - 977. - 979. - 981. - 983. - 985. - 987. - 989. - 991. - 993. - 995. - 997. - 999. - 1001. - 1003. - 1005. - 1007. - 1009. - 1011. - 1013. - 1015. - 1017. - 1019. - 1021. - 1023. - 1025. - 1027. - 1029. - 1031. - 1033. - 1035. - 1037. - 1039. - 1041. - 1043. - 1045. - 1047. - 1049. - 1051. - 1053. - 1055. - 1057. - 1059. - 1061. - 1063. - 1065. - 1067. - 1069. - 1071. - 1073. - 1075. - 1077. - 1079. - 1081. - 1083. - 1085. - 1087. - 1089. - 1091. - 1093. - 1095. - 1097. - 1099. - 1101. - 1103. - 1105. - 1107. - 1109. - 1111. - 1113. - 1115. - 1117. - 1119. - 1121. - 1123. - 1125. - 1127. - 1129. - 1131. - 1133. - 1135. - 1137. - 1139. - 1141. - 1143. - 1145. - 1147. - 1149. - 1151. - 1153. - 1155. - 1157. - 1159. - 1161. - 1163. - 1165. - 1167. - 1169. - 1171. - 1173. - 1175. - 1177. - 1179. - 1181. - 1183. - 1185. - 1187. - 1189. - 1191. - 1193. - 1195. - 1197. - 1199. - 1201. - 1203. - 1205. - 1207. - 1209. - 1211. - 1213. - 1215. - 1217. - 1219. - 1221. - 1223. - 1225. - 1227. - 1229. - 1231. - 1233. - 1235. - 1237. - 1239. - 1241. - 1243. - 1245. - 1247. - 1249. - 1251. - 1253. - 1255. - 1257. - 1259. - 1261. - 1263. - 1265. - 1267. - 1269. - 1271. - 1273. - 1275. - 1277. - 1279. - 1281. - 1283. - 1285. - 1287. - 1289. - 1291. - 1293. - 1295. - 1297. - 1299. - 1301. - 1303. - 1305. - 1307. - 1309. - 1311. - 1313. - 1315. - 1317. - 1319. - 1321. - 1323. - 1325. - 1327. - 1329. - 1331. - 1333. - 1335. - 1337. - 1339. - 1341. - 1343. - 1345. - 1347. - 1349. - 1351. - 1353. - 1355. - 1357. - 1359. - 1361. - 1363. - 1365. - 1367. - 1369. - 1371. - 1373. - 1375. - 1377. - 1379. - 1381. - 1383. - 1385. - 1387. - 1389. - 1391. - 1393. - 1395. - 1397. - 1399. - 1401. - 1403. - 1405. - 1407. - 1409. - 1411. - 1413. - 1415. - 1417. - 1419. - 1421. - 1423. - 1425. - 1427. - 1429. - 1431. - 1433. - 1435. - 1437. - 1439. - 1441. - 1443. - 1445. - 1447. - 1449. - 1451. - 1453. - 1455. - 1457. - 1459. - 1461. - 1463. - 1465. - 1467. - 1469. - 1471. - 1473. - 1475. - 1477. - 1479. - 1481. - 1483. - 1485. - 1487. - 1489. - 1491. - 1493. - 1495. - 1497. - 1499. - 1501. - 1503. - 1505. - 1507. - 1509. - 1511. - 1513. - 1515. - 1517. - 1519. - 1521. - 1523. - 1525. - 1527. - 1529. - 1531. - 1533. - 1535. - 1537. - 1539. - 1541. - 1543. - 1545. - 1547. - 1549. - 1551. - 1553. - 1555. - 1557. - 1559. - 1561. - 1563. - 1565. - 1567. - 1569. - 1571. - 1573. - 1575. - 1577. - 1579. - 1581. - 1583. - 1585. - 1587. - 1589. - 1591. - 1593. - 1595. - 1597. - 1599. - 1601. - 1603. - 1605. - 1607. - 1609. - 1611. - 1613. - 1615. - 1617. - 1619. - 1621. - 1623. - 1625. - 1627. - 1629. - 1631. - 1633. - 1635. - 1637. - 1639. - 1641. - 1643. - 1645. - 1647. - 1649. - 1651. - 1653. - 1655. - 1657. - 1659. - 1661. - 1663. - 1665. - 1667. - 1669. - 1671. - 1673. - 1675. - 1677. - 1679. - 1681. - 1683. - 1685. - 1687. - 1689. - 1691. - 1693. - 1695. - 1697. - 1699. - 1701. - 1703. - 1705. - 1707. - 1709. - 1711. - 1713. - 1715. - 1717. - 1719. - 1721. - 1723. - 1725. - 1727. - 1729. - 1731. - 1733. - 1735. - 1737. - 1739. - 1741. - 1743. - 1745. - 1747. - 1749. - 1751. - 1753. - 1755. - 1757. - 1759. - 1761. - 1763. - 1765. - 1767. - 1769. - 1771. - 1773. - 1775. - 1777. - 1779. - 1781. - 1783. - 1785. - 1787. - 1789. - 1791. - 1793. - 1795. - 1797. - 1799. - 1801. - 1803. - 1805. - 1807. - 1809. - 1811. - 1813. - 1815. - 1817. - 1819. - 1821. - 1823. - 1825. - 1827. - 1829. - 1831. - 1833. - 1835. - 1837. - 1839. - 1841. - 1843. - 1845. - 1847. - 1849. - 1851. - 1853. - 1855. - 1857. - 1859. - 1861. - 1863. - 1865. - 1867. - 1869. - 1871. - 1873. - 1875. - 1877. - 1879. - 1881. - 1883. - 1885. - 1887. - 1889. - 1891. - 1893. - 1895. - 1897. - 1899. - 1901. - 1903. - 1905. - 1907. - 1909. - 1911. - 1913. - 1915. - 1917. - 1919. - 1921. - 1923. - 1925. - 1927. - 1929. - 1931. - 1933. - 1935. - 1937. - 1939. - 1941. - 1943. - 1945. - 1947. - 1949. - 1951. - 1953. - 1955. - 1957. - 1959. - 1961. - 1963. - 1965. - 1967. - 1969. - 1971. - 1973. - 1975. - 1977. - 1979. - 1981. - 1983. - 1985. - 1987. - 1989. - 1991. - 1993. - 1995. - 1997. - 1999. - 2001. - 2003. - 2005. - 2007. - 2009. - 2011. - 2013. - 2015. - 2017. - 2019. - 2021. - 2023. - 2025. - 2027. - 2029. - 2031. - 2033. - 2035. - 2037. - 2039. - 2041. - 2043. - 2045. - 2047. - 2049. - 2051. - 2053. - 2055. - 2057. - 2059. - 2061. - 2063. - 2065. - 2067. - 2069. - 2071. - 2073. - 2075. - 2077. - 2079. - 2081. - 2083. - 2085. - 2087. - 2089. - 2091. - 2093. - 2095. - 2097. - 2099. - 2101. - 2103. - 2105. - 2107. - 2109. - 2111. - 2113. - 2115. - 2117. - 2119. - 2121. - 2123. - 2125. - 2127. - 2129. - 2131. - 2133. - 2135. - 2137. - 2139. - 2141. - 2143. - 2145. - 2147. - 2149. - 2151. - 2153. - 2155. - 2157. - 2159. - 2161. - 2163. - 2165. - 2167. - 2169. - 2171. - 2173. - 2175. - 2177. - 2179. - 2181. - 2183. - 2185. - 2187. - 2189. - 2191. - 2193. - 2195. - 2197. - 2199. - 2201. - 2203. - 2205. - 2207. - 2209. - 2211. - 2213. - 2215. - 2217. - 2219. - 2221. - 2223. - 2225. - 2227. - 2229. - 2231. - 2233. - 2235. - 2237. - 2239. - 2241. - 2243. - 2245. - 2247. - 2249. - 2251. - 2253. - 2255. - 2257. - 2259. - 2261. - 2263. - 2265. - 2267. - 2269. - 2271. - 2273. - 2275. - 2277. - 2279. - 2281. - 2283. - 2285. - 2287. - 2289. - 2291. - 2293. - 2295. - 2297. - 2299. - 2301. - 2303. - 2305. - 2307. - 2309. - 2311. - 2313. - 2315. - 2317. - 2319. - 2321. - 2323. - 2325. - 2327. - 2329. - 2331. - 2333. - 2335. - 2337. - 2339. - 2341. - 2343. - 2345. - 2347. - 2349. - 2351. - 2353. - 2355. - 2357. - 2359. - 2361. - 2363. - 2365. - 2367. - 2369. - 2371. - 2373. - 2375. - 2377. - 2379. - 2381. - 2383. - 2385. - 2387. - 2389. - 2391. - 2393. - 2395. - 2397. - 2399. - 2401. - 2403. - 2405. - 2407. - 2409. - 2411. - 2413. - 2415. - 2417. - 2419. - 2421. - 2423. - 2425. - 2427. - 2429. - 2431. - 2433. - 2435. - 2437. - 2439. - 2441. - 2443. - 2445. - 2447. - 2449. - 2451. - 2453. - 2455. - 2457. - 2459. - 2461. - 2463. - 2465. - 2467. - 2469. - 2471. - 2473. - 2475. - 2477. - 2479. - 2481. - 2483. - 2485. - 2487. - 2489. - 2491. - 2493. - 2495. - 2497. - 2499. - 2501. - 2503. - 2505. - 2507. - 2509. - 2511. - 2513. - 2515. - 2517. - 2519. - 2521. - 2523. - 2525. - 2527. - 2529. - 2531. - 2533. - 2535. - 2537. - 2539. - 2541. - 2543. - 2545. - 2547. - 2549. - 2551. - 2553. - 2555. - 2557. - 2559. - 2561. - 2563. - 2565. - 2567. - 2569. - 2571. - 2573. - 2575. - 2577. - 2579. - 2581. - 2583. - 2585. - 2587. - 2589. - 2591. - 2593. - 2595. - 2597. - 2599. - 2601. - 2603. - 2605. - 2607. - 2609. - 2611. - 2613. - 2615. - 2617. - 2619. - 2621. - 2623. - 2625. - 2627. - 2629. - 2631. - 2633. - 2635. - 2637. - 2639. - 2641. - 2643. - 2645. - 2647. - 2649. - 2651. - 2653. - 2655. - 2657. - 2659. - 2661. - 2663. - 2665. - 2667. - 2669. - 2671. - 2673. - 2675. - 2677. - 2679. - 2681. - 2683. - 26



Das Gehalt dem Dorfe zu!

Jeel Gehellen, die nicht genannt sein wollen, haben es sich zur Aufgabe gemacht, des Sonntags Landpropaganda zu treiben und alles aus ihrer Erfahrung mit...

Der Bleitegeier über der Wirtschaft

Noch 275 000 Erwerbslose — 50 Prozent mehr als im Vorjahre

Das Landesarbeitsamt schreibt:

Die Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland. Die in der zweiten Wärfhälfte eingetretene Entspannung am mitteldeutschen Arbeitsmarkt hat sich, wie aus dem Bericht des Landesarbeitsamts...

bestehen hat neuerdings die Zahl der Arbeitssuchenden teils infolge der Witterungsverhältnisse, teils infolge weiterer Verschlechterung der Wirtschaftslage...

Achtung, Delegierte zum Bezirksparteitag

Kein Delegierter erscheint auf dem Bezirksparteitag, ohne sich vor der Abreise davon zu überzeugen, ob seine Ortsgruppe bis einschließlich Monat März die Monatsabrechnung mit der Bezirksleitung getätigt hat...

Wir weisen nochmals darauf hin, daß bis zum 15. eines jeden Monats der Vormonat mit der Bezirksleitung schriftlich und geldlich abgerechnet sein muß.

Secretariat der B. L.

untergebracht werden konnten, betrug der Abgang in der ersten Aprilhälfte nur 12 000.

Aufnahmefähig waren lediglich die Arbeiter, in der Hauptsache die Landwirtenschaft und zum Teil das Bauergewerbe.

Immer fort mit dem Schaden!

Die bürgerliche Presse bringt dieser Tage folgende kleine Meldung: „Sächsische Nonnen für Amerika“

Kloster Marienkruen. Der Generalabt von Rom hatte die Idee, das Kloster Marienkruen einen Besuch ab. Dieser Besuch steht im Zusammenhang mit den Plänen der Zisterziensermönche...

Die deutschen Arbeiter werden diesen Zeuliten lieber ihre Träne nachweinen. Hoffentlich macht das Proletariat der überseeischen Länder, wohin die Schwarztatten geschickt werden sollen...

Radertief. Schwere Autounfall. An dem Auto des hiesigen Kaufmanns Stöbe brach das Steuerab. Infolgedessen kaufte der Wagen gegen einen Baum. Stöbe und zwei weitere Insassen des Autos erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

Stendal, Kaubüberfall. In der Nähe von Cichstedt überfiel ein Fremder einen Molkeereigehören, der etwa 4000 Mark Mittelschuld an Milchlieferanten abliefern sollte.

Siedlingen, Rettungsstat eines Fünfjährigen. Beim Spielen an der Bode fiel das dreijährige Söhnchen eines Geschirrführers aus Gänseflur ins Wasser und geriet in schwere Gefahr...

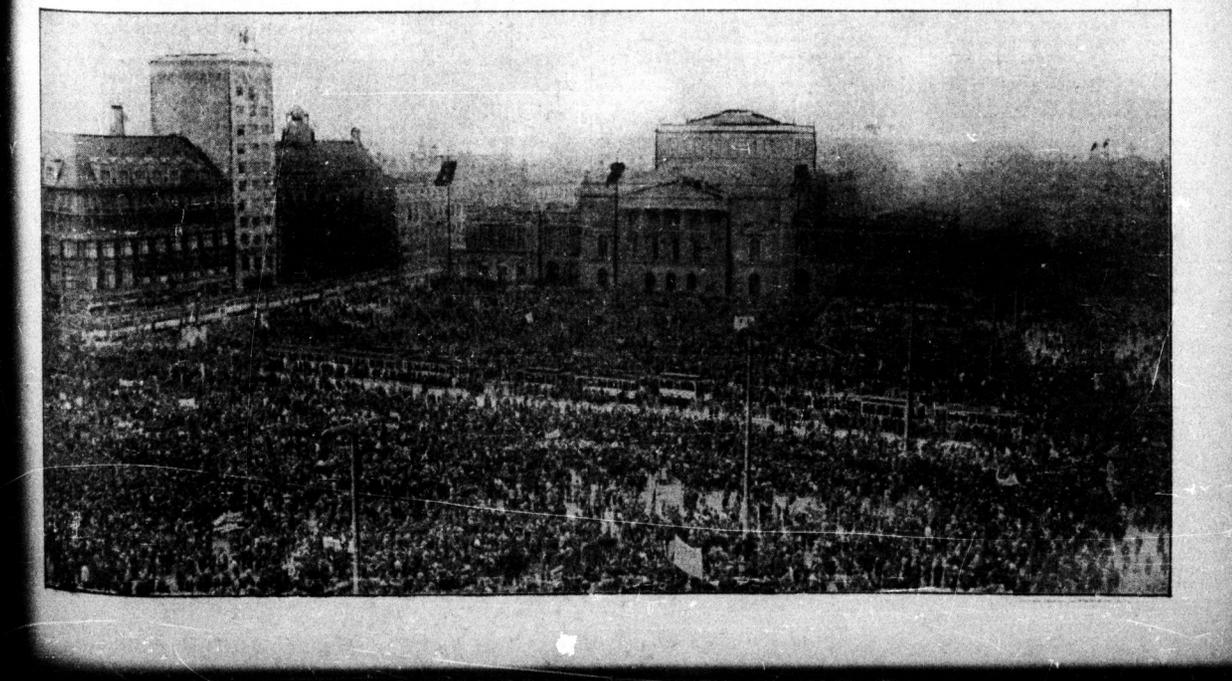
Eisleben, Tödlicher Ausgang einer Schlägerei. Im Anschluß an eine Leubung der Feuerwehr kam es im Gasthof zu Zimmerburg zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Schlägerei Herr Krügel so schwer verletzten wurde...

Der Dierverkehr im Harz

Von den kühlen und nicht besonders günstigen Wetters wird aus dem ganzen Harz ein außerordentlich harter Dierverkehr gemeldet. Besonders an Hamburg und Berlin brachten Sonderzüge einen fremden Verkehr.

Hippocrene. Durch einen Stussschlag getötet. Beim Schlagen eines Pferdes in einem benachbarten Bauernhof, dessen Hirt erreicht war, wurde der Hirtsemeister und Gutsritzer Karl Bort durch einen Stussschlag so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Note Ostern in Leipzig — Hunderttausend unter den Fahnen des deutschen Komjomo



Adler 08 Berlin schlägt USC, Halle und Diemitz

Große Zuschauermassen wollten auf den Plätzen der oppositionellen Arbeiterportier

Der ehemalige Bundesmeister Adler 08 Berlin spielte zu drei Spielen in unserem Bezirk. Am Karfreitag spielte Adler gegen USC Weiskirchen auf moralischem Boden 3:3. Am 1. Osterferientag gelang es ihnen, den Bezirksmeister USC Halle mit 3:2 und am 2. Osterferientag mit 1:0 zu schlagen. Somit hat Adler wieder einmal seine sportliche Stärke bewiesen. Ihre Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte.

Adler 08 Berlin - 93 Weiskirchen 3:3 (1:1)

Seit Wochen wurde auf dieses Spiel hingesehen. Die Zuschauer hatten die meiste Freude daran, die Adler gegen die Weiskirchen zu sehen. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte.

Adler 08 Berlin - USC Halle 3:2 (1:1)

Das Spiel fand am Sonntag den 20. April statt. Die Adler zeigten eine hervorragende Leistung. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte.

Adler 08 Berlin - Diemitz 1:0

Das Spiel fand am Montag den 21. April statt. Die Adler zeigten eine hervorragende Leistung. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte.

Handball

Erstes 1. - Berlin-Weiskirchen 1:3 (7:2). Erstes 2. - Berlin-Weiskirchen 10:0 (6:0). Erstes 3. - Berlin-Weiskirchen 1:0 (0:0). Erstes 4. - Berlin-Weiskirchen 1:0 (0:0).

Hallische Arbeitersportler

besucht die PISCATOR-AUFFÜHRUNGEN im WALHALLA-THEATER // Unterstützt den Kampf gegen den Schandparagraph 218!

Bezirksmannschaft Bitterfeld gegen Stadtmannschaft Leipzig 4:2 (2:1) Eden 3:6

Leipzig unbedient verloren

Die Leipziger Stadtmannschaft war in ihrem Vollen glückselig. Die Bitterfelder Mannschaft hat eine hervorragende Leistung gezeigt. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte.

Beizahl

Erstes 1. - Bitterfeld 4:2 (2:1). Erstes 2. - Leipzig 3:6. Erstes 3. - Bitterfeld 4:2 (2:1). Erstes 4. - Leipzig 3:6.

Weitere Resultate

Erstes 1. - Bitterfeld 4:2 (2:1). Erstes 2. - Leipzig 3:6. Erstes 3. - Bitterfeld 4:2 (2:1). Erstes 4. - Leipzig 3:6.

Bildungsfest des Sportvereins Wörmlik-Böllberg

Leipziger oppositionelle Arbeiterportier als Gäste

Am Sonntag den 20. April fand ein feierliches Bildungsfest statt. Die Leipziger Arbeiterportier waren als Gäste eingeladen. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte. Die Spiele sind die interessantesten, vor allem der letzte.

Leipziger Stadtmannschaft

Erstes 1. - Leipzig 3:6. Erstes 2. - Bitterfeld 4:2 (2:1). Erstes 3. - Leipzig 3:6. Erstes 4. - Bitterfeld 4:2 (2:1).

Leipziger Arbeiterportier

Erstes 1. - Leipzig 3:6. Erstes 2. - Bitterfeld 4:2 (2:1). Erstes 3. - Leipzig 3:6. Erstes 4. - Bitterfeld 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Wörmlik-Böllberg

Erstes 1. - Wörmlik 3:6. Erstes 2. - Böllberg 4:2 (2:1). Erstes 3. - Wörmlik 3:6. Erstes 4. - Böllberg 4:2 (2:1).

Nach dem wohlgeleiteten Kampfaufmarsch der roten Jugend

küßten alle trauerbewussten Arbeiterportier und alle mit dem Arbeiterport sympathisierenden Klassenossen zum Reichstreffen der roten Arbeiterportier in Erfurt

Rund um den Erdball

500 Gefangene im Zuchthaus verbrannt

Amerikanische Prohibitionsstrafanstalt in Flammen — Maschinengewehre und Tränengasbomben gegen die Gerekelten — Kopflose Zuchthauswächter überantworten Gefangene dem Flammotod — Seldentaten farbiger und weißer „Zuchthäuser“

New York, 22. April. In der Prohibitionsstrafanstalt von Columbus im amerikanischen State Ohio ereignete sich am Mittwochnachmittag des zweiten Osterfestes eine riesige Brandkatastrophe, deren entsetzliche Verheerungen nur noch mit den unergieblichen Schreckensziffern bei dem Brandunglück von St. Francis im Jahre 1906, wo ebenfalls über 400 Menschen umkamen, vergleichbar sind. Mehr als 400 Strafgefangene kamen bei diesem Zuchthausbrande elendiglich in den Flammen um und über 300 wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Katastrophe ein Verbreden der amerikanischen Regierung

Seit Monaten jagt eine Klammfelle nach der anderen aus dem amerikanischen Zuchthäusern durch die sogenannte „zivilisierte Welt“. Die Verweigerungssituationen in aufs Blut gereinigter Gefangenen geben erschütternde Kunde von den kaum vorstellbaren Schicksalstrüben, die der Dollarkapitalismus gegen wehrlose Menschen, die sich gegen seine Klaffingelbe vergangen haben, anwendet. Doch sind die Maßnahmen von graulich unterdrückten Zuchthausverweigerern, wobei mit Maschinengewehren und Tränengasbomben die „Hühner“ wieder beseitigt wurde, in schmerzlicher Erinnerung, da erreicht uns die Schreckensmeldung vom Zuchthausbrand des Ohioer Staatsgefängnisses, bei der sich die amerikanische Ordnungsgewalt in ihrer ganzen nackten schleichenden Grausamkeit und Bestialität enthüllte.

Wie das Unglück begann

Ueberraschend wird gemeldet, daß das Feuer im Westflügel des Gefängnisses, in der Zellkloppelriehe, angezündet worden ist. Wieviel diese bürgerliche Meldung zutrifft, ist schwer zu sagen. Zeit steht nur das eine, daß dieses Gefängnis eine über 100 Jahre alte Baustiftung darstellt, in der bereits im Jahre 1928 eine Feuerbrunst ausbrach, wobei 6 Gefangene verbrannten. Hinzukommt, daß diese Straflingshölle, die eigentlich nur 2000 Insassen beherbergen kann, zur Zeit der Katastrophe mit nicht weniger

als 5000 Personen vollgepackt war,

von denen fast ein Drittel wegen Vergehens gegen das heuchlerische Prohibitionsgebot hier eingesperrt waren.

Durch das Feuer entstand im Nu ein unbeschreibliches Durcheinander. In Todesangst schrien die eingesperrten Gefangenen gegen die Türen. Gellende Hilferufe erschallten aus den Zellen. Schließlich gelang es 500 Gefangenen, auf den Hof zu flüchten. Doch auch hier waren sie nicht außer Lebensgefahr. Denn die richtige Hitze und der ständige Qualm forterben auch hier unzählige Opfer. In den Korridoren des Zuchthauses häuften sich demoralisierte Toten und Schwerverletzte an. Die meisten von ihnen erstickten. Bereits um 8.45 Uhr abends nach amerikanischer Zeitrechnung lagen

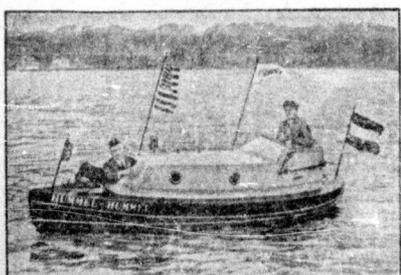
über 300 Leichen im Lote des Gefängnisses.

Viele Zuchthauswächter, fast zu helfen, ergriffen bei Ausbruch des Feuers in blinden Angst die Flucht und überließen die Gefangenen dem Flammotod bei lebendigem Leibe.

Die „Verbrenner“ als Helden

Einen großen Raum in den Unglücksmeldungen nehmen die Berichte von Heldentaten einzelner Strafgefangener ein, die unter tödlichsten Einfluß ihres eigenen Lebens ihre Kameraden aus Raucherhölle in allerletzter Minute retteten. So hat beispielsweise ein zu langjähriger Zuchthausstrafe Ver-

Ozeanüberquerung im Treibboot



Bereits im Vorjahre versuchte ein Wagenhalsiger den Atlantischen Ozean mit einem Treibboot zu überqueren. Die Fahrt mußte seiner Zeit jedoch bereits in der Nordsee abgebrochen werden, weil das Boot den Anforderungen der Reise nicht entsprach. Nunmehr ist das Boot umgebaut worden. Es besteht aus Stahlblech, ist fast fünf Meter lang und 1 1/2 Meter breit. Mit der neuen Treibrichtung ist jetzt eine Geschwindigkeit bis zu vier Seemeilen zu erreichen. Unser Bild zeigt den Erfinder mit seinem Gefährten in seinem neuen Treibboot „Hummel — Hummel“.

urteilte die Schüssel eines der unbewussten Wärter an sich gerissen und mit mit Todesverachtung in die rauchgefüllten Korridore gedrungen,

um 300 eingeschloffenen Gefangenen Rettungsmöglichkeiten zu bringen.

Besonders waren es die farbigen Gefangenen, die wahre Heldentaten verrichteten und vielfach dabei selbst ums Leben kamen. So wird von Negern berichtet, die bereits selbst in Sicherheit waren und wieder in die brennenden Hüllen eindringten und ihre gefangenen Genossen zu Hunderten herausklopfeten. Allein ein Neger, der mit einer Schmelzhammer die verschlossenen Zellen aufbrach, rettete so 25 Kameraden.

„Das schwarze Schwein kann verbrennen!“

Auch in diesen Schreckensstunden feierte der barbarische, vom Dollarkapitalismus fälschlich geheiligte Massenmord keine widerlichsten Organe. So erzählt einer der getöteten Neger, bis ins Innerste erschüttert, daß sein Wärter sich gemeigelt habe die Zellen für anzupacken, wobei er gebüllt habe: „Verreck nur du schwarzes Schwein!“ Dieser rote Bursche aber ließ als einer der ersten mit den Schlüssel zu den Zellen davon und erst der Feuerwehr gelang es, die Stahltüren durch Feuerhämmer aufzuschneiden. Auf diese Weise wurden noch 40 Gefangene gerettet, die sonst unweigerlich erstikt oder verbrannt wären.

Maschinengewehre und Tränengasbomben halten gerkeltete in Schach

Kalher als die Feuerwehr, die erst eine halbe Stunde nach dem Ausbruch des Feuers erschien, war ein Riesenaufgebot von Milizsoldaten zur Stelle, die die ganze brennende Zuchthaushölle mit einem Kordon umschloßen und mit Maschinengewehren und Tränengasbomben die Gerekelten in Schach hielten, und die zu Hunderttausenden sich ansammelnden Zuchthauer, darunter viele Angehörige der Inzosen, von den Sträflingen trennten. Doch waren die meisten Gefangenen von dem Schreden so mitgenommen, daß sie nicht daran dachten, zu meutern oder zu entkommen.

Mit Giftgasen gegen den Kornkäfer



Unter den Pflanzenschädlingen gehört der Kornkäfer zu den gefährlichsten. Die Weibchen legen ihre Eier in lackernde Getreidekörner, und nach vier bis fünf Tagen schlüpfen die Larven aus, die sich im Innern des Samenkorns entwickeln. Diese Schädlinge fressen Getreide aller Art, besonders aber Weizen und Roggen. In neuerer Zeit ist man daran gegangen, den Käfer durch Giftgase auszurotten. Man benutzt hierzu Areginal. Wie auf unserem Bilde zu sehen ist, verspritzt man in den Getreidespeicher diesen Stoff, dessen Gase den Kornkäfer rasch vertreiben.

Taifun über den Philippinen

55 Tote, 14 Ortschaften zerstört, viele tausend Menschen obdachlos

Manila, 21. April. Wie aus Manila auf den Philippinen gemeldet wird, wurde die Insel Visaya von einem schweren Taifun heimgelacht, wodurch Tausende von Menschen obdachlos wurden. Die Zahl der Toten und Verletzten beträgt nach vorläufiger Schätzung 55. Insgesamt wurden 14 Ortschaften, darunter die beiden an der Ostküste gelegenen Städte Dulag und Tolola vollständig zerstört.

Schweres Schiffsunglück auf dem Nil

20 Personen ertrunken

Kairo, 21. April. Ein mit Passagieren vollbesetztes Segelboot ist während einer Vergnügungsfahrt auf dem Nil an der Kajet an Nil-Bridge gekentert. 20 Personen sind dabei ertrunken. Von der Brücke aus sahen Hunderte von Menschen der entsetzlichen Katastrophe zu, ohne Hilfe bringen zu können.

Die Kirche als Massengrab



Am Montag fand die Beerdigung der 110 Opfer, die bei der Brandkatastrophe von Costesi umgekommen waren, statt. Die Toten wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt, das auf dem Platz gegraben wurde, wo die abgebrannte Kirche stand. Die Kirche war, wie auf unserem Bilde zu sehen, eine kleine hölzerne Baracke, die noch aus dem Jahre 1911 stammte.

500 Tote, 300 Schwerverletzte flagen an

Selbst die bürgerliche Gesetzspreßreife kam diesmal gefügig dem Flammotod von 400 Menschen nicht umhin, die bürgerliche Schuld an dem entsetzlichen Unglück der Zuchthausverwaltung aufzuheben. Allerdings verfuhr sie als in der Schwärzung die Hauptschuld den Wärtern zu geben, die in der Kopflosigkeit sich gemeigelt hätten, die Zellen aufzuschließen und auch in dem allgemeinen Durcheinander die Schlüssel verloren hatten. Dagegen stellen wir fest, daß neben den Wärtern und der Zuchthausverwaltung, die Hauptschuld an der Katastrophe der amerikanische Staat trägt, die sich nicht scheute, eine die ein Jahrhundert alte Baracke, die nur für 2000 Menschen eingerichtet ist, mit 5000 vollzuspöpfen.

Für die Weltarbeiterschaft ist dieses neue grausame Verbreden des Kapitalismus: Dollarkapitalismus nicht einmal zu wunderlich. Wir haben aus dem Munde der Arbeiter Sacco und Vanzetti und unzähliger anderer Klassenbewußter Protestanten bereits allerlei Schreckensziffern gemeldet. Die Brandkatastrophe vom Zuchthaus in Ohio rundet daher nur das schreckliche Bild vom Massenmörder Dollarkapitalismus ab.

Wie die Zensur wütet: In Australien

Trotz der vielen Versprechungen der australischen Regierung, die Aufhebung der Zensur zu beschleunigen, sind diese nur immer drakonischer gehandhabt. Wurde bisher politische Literatur zensuriert, geht man nunmehr auch dazu über die rein erzieherische zu zensurieren. So haben die australischen Zensurbehörden angeordnet, daß Ernfr G. G. G. ein Roman „Jahrgang 1902“, eine harmlose, fast bürgerliche Angelegenheit, von der Einfuhr nach Australien ausgeschlossen wurde.

In Horthy-Ungarn

Im Jahre 1928 hat ein Privatbeamter eine Sammlung ungarischer Lieder in Esperanto überlegt. Die Staatsanwaltschaft erbricht in dem Inhalt einiger Arbeiterlieder den Bestand der Aufreizung zum Klassenhass und zum Umsturz der staatlichen Ordnung und erhob gegen den Beamten Anklage. In der vor einigen Tagen stattgefundenen Verhandlung wurde er, trotzdem die Lieder bereits in ungarischer Sprache erschienen sind, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Wie diese kleine unvollkommene Auswahl reaktionärer Zensurkritik bereits zeigt, scheuen sich die Feinde des Sozialismus in aller Welt schon längst nicht mehr, auch die Geisteserzeugnisse nichtkommunistischer Wissenschaftler und Literaten zu unterdrücken. Die freihändig denkenden Intellektuellen müssen daraus endlich die Konsequenzen ziehen und mit dem reaktionären Proletariat kämpfen, daß den Hindernissen in aller Welt die Zensurkreise entziehen wird.

Vindberghs Nordflug

Der Amerikaner Vindbergh, der bekanntlich als erster mit einem Flugzeug den Nordpol überquert hat, legte am zweiten Feiertage mit dem Flugzeug die Strecke Glendale-Kalifornien — Stockholm — Nordpol mit einer Zwischenlandung in 14 Stunden 20 Minuten 50 Sekunden zurück. Vindbergh ist also in nur wenig mehr als 14 Stunden die Reisekreise von der Westküste zur Ostküste der Vereinigten Staaten von Nordamerika geflogen.

Brandkatastrophe in einem chinesischen Kino

In dem chinesischen Dorfe Kaitshin in der Provinz Kiangsi in der ein Brandstiftung stattfand, entstand plötzlich Feuer, wodurch 11 Personen ums Leben kamen.

Großfeuer in Obervietnam

Am Ostermontag brach in Obervietnam ein Brand aus der großen Umfang annahm und vier Häuser bis auf die Grundmauern zerstörte. Menschenseelen sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Gruppe Junger Schauspieler in Moskau

Die Gruppe Junger Schauspieler in Moskau traf am Montag ein. Die Gruppe besteht aus 28 Personen, die am 28. April mit dem Zug nach Moskau abgereist sind.

Im Laufe
Im Deutschen
Im Anblich
Besuch
Piscato
Der
Ein Fall aus d
Schönemann in
den letzten
von in der Jugend
manieren seinen
erhalten und veran
sichem Durchneser
in, ein Kind zu
die solche Fälle habe
sich, es mir apertur
von dem Leibe herau
von der Geburt des
in seinen letzten
Worte heilig ist. So
haben polieren. Drei
auf dem Platz gegraben
stand. Die Kirche war, wie
auf unserm Bilde zu sehen
eine kleine hölzerne Baracke,
die noch aus dem Jahre 1911
stammte.
500 Tote, 300 Schwerverletzte
flagen an
Selbst die bürgerliche Gesetzspreßreife
kam diesmal gefügig dem Flammotod
von 400 Menschen nicht umhin, die
bürgerliche Schuld an dem entsetzlichen
Unglück der Zuchthausverwaltung
aufzuheben. Allerdings verfuhr sie
als in der Schwärzung die Hauptschuld
den Wärtern zu geben, die in der
Kopflosigkeit sich gemeigelt hätten,
die Zellen aufzuschließen und auch
in dem allgemeinen Durcheinander
die Schlüssel verloren hatten. Dagegen
stellen wir fest, daß neben den
Wärtern und der Zuchthausverwaltung,
die Hauptschuld an der Katastrophe
der amerikanische Staat trägt, die
sich nicht scheute, eine die ein
Jahrhundert alte Baracke, die nur
für 2000 Menschen eingerichtet ist,
mit 5000 vollzuspöpfen.
Für die Weltarbeiterschaft ist dieses
neue grausame Verbreden des
Kapitalismus: Dollarkapitalismus
nicht einmal zu wunderlich. Wir
haben aus dem Munde der Arbeiter
Sacco und Vanzetti und unzähliger
anderer Klassenbewußter Protestanten
bereits allerlei Schreckensziffern
gemeldet. Die Brandkatastrophe
vom Zuchthaus in Ohio rundet
daher nur das schreckliche Bild
vom Massenmörder Dollarkapitalismus
ab.
Trotz der vielen Versprechungen
der australischen Regierung, die
Aufhebung der Zensur zu beschleunigen,
sind diese nur immer drakonischer
gehandhabt. Wurde bisher politische
Literatur zensuriert, geht man
nunmehr auch dazu über die rein
erzieherische zu zensurieren. So
haben die australischen Zensurbehörden
angeordnet, daß Ernfr G. G. G.
ein Roman „Jahrgang 1902“, eine
harmlose, fast bürgerliche Angelegenheit,
von der Einfuhr nach Australien
ausgeschlossen wurde.
Im Jahre 1928 hat ein Privatbeamter
eine Sammlung ungarischer Lieder
in Esperanto überlegt. Die Staatsanwaltschaft
erbricht in dem Inhalt einiger
Arbeiterlieder den Bestand der
Aufreizung zum Klassenhass und
zum Umsturz der staatlichen
Ordnung und erhob gegen den
Beamten Anklage. In der vor
einigen Tagen stattgefundenen
Verhandlung wurde er, trotzdem
die Lieder bereits in ungarischer
Sprache erschienen sind, zu
einem Monat Gefängnis verurteilt.
Wie diese kleine unvollkommene
Auswahl reaktionärer Zensurkritik
bereits zeigt, scheuen sich die
Feinde des Sozialismus in aller
Welt schon längst nicht mehr,
auch die Geisteserzeugnisse
nichtkommunistischer
Wissenschaftler und Literaten
zu unterdrücken. Die
freihändig denkenden
Intellektuellen müssen
daraus endlich die
Konsequenzen ziehen und
mit dem reaktionären
Proletariat kämpfen,
daß den Hindernissen in
aller Welt die Zensurkreise
entziehen wird.
Der Amerikaner Vindbergh,
der bekanntlich als erster
mit einem Flugzeug den
Nordpol überquert hat,
legte am zweiten Feiertage
mit dem Flugzeug die
Strecke Glendale-Kalifornien
— Stockholm — Nordpol
mit einer Zwischenlandung
in 14 Stunden 20 Minuten
50 Sekunden zurück.
Vindbergh ist also in nur
wenig mehr als 14 Stunden
die Reisekreise von der
Westküste zur Ostküste
der Vereinigten Staaten
von Nordamerika geflogen.
In dem chinesischen Dorfe
Kaitshin in der Provinz
Kiangsi in der ein
Brandstiftung stattfand,
entstand plötzlich Feuer,
wodurch 11 Personen
ums Leben kamen.
Am Ostermontag brach
in Obervietnam ein Brand
aus der großen Umfang
annahm und vier Häuser
bis auf die Grundmauern
zerstörte. Menschenseelen
sind glücklicherweise
nicht zu beklagen.
Die Gruppe Junger
Schauspieler in Moskau
traf am Montag ein.
Die Gruppe besteht aus
28 Personen, die am
28. April mit dem Zug
nach Moskau abgereist
sind.